

Irmgard Bibermann

Was bringt Philippinische Stockkampfkunst für die (Amateur-, Lebens-) Bühne?

Von Samstag, 02.12., bis Sonntag, 03.12.2006 fand im Haus der Begegnung ein mit 17 TeilnehmerInnen voll ausgebuchtes Stockkampfseminar statt. Die Referentin Sibylle Magel aus Wiesbaden ist Tänzerin, SchauspielerIn und Stockkampflehrerin. Sie kam auf Einladung von **spectACT**, dem Verein für politisches und soziales Theater schon zum zweiten Mal nach Innsbruck.

Im Workshop ging es darum, anhand der Stockkampftechniken Klarheit, Wachheit und Präsenz für die Bühne zu üben. Folgende Fragen standen dabei im Mittelpunkt: wie erspüre ich einen Text, wie begreife ich eine Situation, wie gestalte ich einen Weg von A nach B. Der Stock verdeutlicht dabei: wie bin ich in Kontakt mit mir, mit dem Requisit, mit meiner /meinem Spiel-Partner/in, mit der Gruppe / dem Ensemble.

Entschiedenheit und Präsenz sind sehr wichtige Voraussetzungen für klares, authentisches, Handeln auf der Bühne und im Leben. Im Hier und Jetzt zu sein, heißt mit allen Sinnen, den gegenwärtigen Moment wahrnehmen und aus dieser Zentriertheit heraus, entschieden zu agieren.

Was bringen diese Techniken beispielsweise für die Arbeit im Amateurtheaterbereich?

In einer Theatergruppe ist es wichtig zu erkennen, dass Spielen nicht nur Aktion sondern auch Interaktion, Zusammenspiel mit den anderen, bedeutet. Eine lebendige Szene entsteht dann, wenn jedeR bereit ist, die Impulse der MitspielerInnen aufzugreifen, sie weiterzuentwickeln, die PartnerInnen nicht an die Wand zu spielen, sondern sie auf der Bühne „gut aussehen“ zu lassen, die Ideen der anderen zu akzeptieren, die eigenen Vorschläge mit denen der anderen anzureichern. Gerade für Improvisationen braucht es die Fähigkeit ganz bei sich zu sein und gleichzeitig ganz bei den anderen. Genau wahrzunehmen, welche Spielimpulse in mir entstehen und zur selben Zeit zu hören, zu sehen, zu spüren, welche Impulse von einzelnen bzw. der Gruppe ausgehen. Das erfordert höchste Konzentration, Achtsamkeit, Wachheit. Bei den im Workshop vorgestellten und erprobten einfachen Schlag-, Wirbel- und Wurftechniken konnten die TeilnehmerInnen genau diese Fähigkeiten üben und weiterentwickeln.

Bei Rhythmusübungen in Kleingruppen und in der Großgruppe entstanden ausdrucksstarke szenische Bilder mit wirkungsvollen chorischen Elementen.

Auch beim Forumtheater, wo ja die Grenze zwischen Bühne und Zuschauerraum aufgelöst wird und das ja im öffentlichen Raum aufgeführt werden kann, sind die oben beschriebenen Fähigkeiten ebenfalls sehr gefragt.

Während einer Forumtheater-Aufführung tritt das Schauspielteam in einen Dialog mit dem Publikum. ZuschauerInnen gehen auf die Bühne und intervenieren im Spiel, um eine Konfliktszene zu verändern. Die SchauspielerInnen müssen also in der Lage sein, einerseits bei sich und der dargestellten Figur zu bleiben und andererseits sich auf die Improvisationen der PublikumsspielerInnen einzustellen. Sie haben die Aufgabe im Spiel zu spüren, welche Gefühle, Assoziationen die gespielte Intervention auslöst, um dann in der Figur authentisch zu reagieren. Wenn eine Forumtheater-Aufführung als dialogischer Prozess gesehen wird, dann ist es wichtig, zu erkennen, dass Veränderungen dann passieren, wenn sie SchauspielerInnen dazu in der Lage sind, die Impulse aufzugreifen, die PublikumsspielerInnen nicht an die Wand zu spielen, sondern sensibel wahrzunehmen, zu welchen neuen Handlungen sie stimulieren.

Das erfordert die Sensibilisierung aller Sinne und die Fähigkeit ganz im Augenblick sein. Es braucht dafür neben gründlicher Figurenarbeit und gezieltem Rollentraining eben auch

Übungen für Entschiedenheit und Präsenz. Beim Stockkampfseminar gab es dazu ideale Trainingsangebote.

Veranstalter:

spectACT - Verein für politisches und soziales Theater, Theater Verband Tirol

Leitung:

Mag. Irmgard Bibermann

Innrain 73, 6020 Innsbruck

Tel. 0512-579361; Email: irmi.bibermann@aon.at